

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 16 (1926)

Heft: 51

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Sôchentchronist

Dezemberabend am Thunersee.

Lieddunkelgrün der See,
Und schwere Wogen rollen
Zum Ufer und zurück
Mit tiefem, dumpfem Grollen.
Und darüber hin im Föhn
Diefschwarze Wolken drängen,
Zerschellen bald im Sturm
An schroffen Felsenhängen.

Und Möven über'm See
Mit schrillem Kreischen kreisen,
Und tanzen flatternd, wild
Uralte Hegenweisen.

Und still ob all dem Tun
Die Bergesriesen stehen,
Ganz unberührt vom Sein,
Vom Werden und Vergehen.

Sie sehn verächtlich auf
Des Sturmes wildes Treiben:
„Granit ist ewig, wird
Auch immer ewig bleiben.“
Doch plötzlich rollt ein Stein
Hinab von schroffen Höhen,
Und höhnend heult der Föhn:
„Schön langsam wird's schon gehn.“

F. Leonhardt.

bahnen sehr stark betonte. Bundesrat Musy, der den kranken Herrn Haab vertrat, betonte die Notwendigkeit einer kaufmännischen Führung der S.B.B. und wehrte sich dagegen, deren Defizit einfach der Staatskasse zu überbürden. Es wurde auch ein Postulat angenommen, den Bau der Surbtalbahn hinauszuschieben, da es geradezu grotesk wäre, momentan neue Eisenbahnen zu bauen. Der Rat beschäftigte sich dann noch mit der Ergänzung des Bundesgesetzes über die Stempel- und Couponabgaben, genehmigte die Nachtragskredite und das Abkommen mit Spanien über die Behandlung der Schweizer in Marokko. —

Der Bundesrat beschäftigte sich mit der Sachlage, die durch die Ablehnung des Monopols bei der Volksabstimmung geschaffen wurde. Er hat den Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements ermächtigt, die Motiven, resp. Postulate: Duft, Fazan und Escher entgegenzunehmen. Die künftige Behandlung der Angelegenheit soll vom Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements in Verbindung mit den wirtschaftlichen Delegationen des Bundesrates vorgenommen werden. — Der Bundesrat genehmigte auch den Bericht über die siebente Session der Völkerbundsversammlung, die für den Völkerbund das Ende der Organisationsperiode bedeuten dürfte. Der Völkerbund dürfte nun in die Periode des normalen und regelmäßigen Arbeitens eintreten. —

Der Bundesrat hat das Politische Departement beauftragt, der französischen Regierung seine Auffassung zur Kenntnis zu bringen, wonach die am 6. November 1885 zwischen Belgien, Frankreich, Italien, Griechenland und der Schweiz abgeschlossene Münzkonvention infolge der im Dezember 1925 durch Belgien notifizierten Kündigung mit Wirkung vom 1. Januar 1927 für alle Beteiligten als aufgelöst zu betrachten ist. —

Die Bundesbahnhkommission des Nationalrates hat beschlossen, dem Rat ein Postulat vorzulegen, in welchem der Bundesrat eingeladen wird, seinen Beschluß über den Baubeginn der Surbtalbahn in Wiedererwägung zu ziehen.

In parlamentarischen Kreisen soll viel von einem Departementswechsel gesprochen werden. Bundesrat Scheurer soll angeblich das Volkswirtschaftsdepartement, Bundesrat Schultheiß das Justiz- und Polizeidepartement, Bundesrat Häberlin aber das Militärdepartement übernehmen. —

Im Laufe der Woche wurde der dem Bunde zufommende Teil des Erlöses der elsäss-lothringischen Staatsanleihe im Betrage von 42 Millionen Franken abgeliefert. Diese Summe ist zur teilweisen Deckung der von der französischen

Regierung bis zum Jahre 1932 zurückzunehmenden Fünffrankenstücke bestimmt. Der Bund stellt nun den Betrag der Bundesbahnen leihweise zur Verfügung, wodurch es diesen ermöglicht wird, ihre Bedürfnisse bis Ende des Jahres zu decken. —

Die Schweizerische Postverwaltung nimmt im Frühjahr 1927 einige Beamtenlehrlinge an. Die Bewerber haben eine Prüfung abzulegen und sich einer Untersuchung durch den Vertrauensarzt der Postverwaltung zu unterziehen. Die Telegraphenverwaltung benötigt keine Lehrlinge. —

Die Verwaltungskommission der Carnegie-Stiftung für Lebensrettter hat für die Teilnehmer an der Rettungsarbeit im Ridentunnel folgende Ehrenabzeichen und Auszeichnungen bewilligt: Den Familien Zahner in Kaltbrunn, Bleiker und Müller in Wattwil Ehrendiplome und silberne Medaillen, ebenso zusammen den Barbetrag von Fr. 3250. Bahnhofswärter Arnold Kern, Bahnarbeiter Johannes Rolli und Bertold Romer, sowie Stationsverwalter Johann Zobrist, alle in Wattwil, erhalten je ein Ehrendiplom und eine silberne Uhr. —

Der Direktor der Agentur „Posthumia“, Paul Eichenberger, ein schweizerischer Staatsbürger, wurde in Rom verhaftet, da er während der letzten zwei Jahren die italienische Zollverwaltung um zirka 200,000 Lire hintergangen hatte. Eichenberger ist geständig, die A.-G. Gebrüder Gondrand, denen die Posthumia gehört, soll an den Massakrationen nicht beteiligt sein. —

Aus den Kantonen.

Aargau. In Widn bei Bremgarten sind nach einem Wurstmahl zahlreiche Personen an Paratyphus erkrankt. — Zwischen Seon und Dürrenäsch wurde der Landwirt Franz Bärtschi, der an 500 Franken auf sich trug, von einem jungen Burschen überfallen und des Geldes beraubt. Der Kantonspolizei ist es nun gelungen, den geständigen Täter in Seon einzufangen und nach Lenzburg einzuführen. — Der Feldmauerer von Rudolfstetten hat im Laufe des Jahres 5533 Mäuse gefangen, was unbedingt einen Rekord darstellt. —

Baselstadt. Der Große Rat bewilligte für die Vermehrung des Rollmaterials der Straßenbahnen einen Kredit von Fr. 1,100,000 und teilte die Regierung gleichzeitig mit, daß derzeit die Einrichtung eines Autobusdienstes nach Binningen geprüft werde. — Im Nachtgallenwäldchen fand man in der Birig die Leiche eines gutgeleideten Mannes. Er hatte einen Kopfschuh; es ist noch nicht aufgeklärt, ob es sich um ein Verbrechen oder um einen Selbstmord handelt. —

Schweizerland

Im Nationalrat wurde trotz der etwas erregten Stimmung bei Beginn, anlässlich der Präsidenten- und Vizepräsidentenwahl, die Woche hindurch ruhig und sachlich gearbeitet. Die Differenzen im Militärstrafgesetz wurden viel ruhiger behandelt, als bei der ersten Lefung, meist wurden die Vorschläge der Kommission bedingungslos angenommen, selbst der seinerzeit heftigumstrittene Fahnenartikel verschwand, ohne Ereignung zu verursachen, aus dem Gesetz. Auch bei der Beratung des Vorschlages für 1927 ging es bis jetzt sehr ruhig zu. Die sozialistische Fraktion hat zwar dem Militärbudget den Kampf angesagt, die kommunistische Gruppe sogar einen Antrag auf Ablehnung des gesamten Vorschlages eingebracht, aber es geschah dies alles in vollster Ruhe. Bisher haben sich nur einige Redeschlächten über die Ausrichtung der Anteile der Kantone an den Benzinzöllen entwickelt. Zu bedauern ist bei der Aufführung des Budgets, daß beim Departement des Innern, Abteilung für Kultur, Wissenschaft und Kunst, von dem bescheidenen Kredit von Fr. 126,500 auch noch ein Drittel gestrichen werden soll. —

Der Ständerat beschäftigte sich in erster Linie mit dem Budget der Bundesbahnen, wobei Ständerat Keller als Referent die ernste Lage der Bundes-

Graubünden. In Wangs feierte dieser Tage Nikolaus Röhner seinen 102. Geburtstag. —

St. Gallen. Am 7. ds. wurde der Raubmörder Imhof, der auf dem Gamserberg einen Landwirt ermordet und beraubt hatte, eingeliefert. Am 10. ds. wurde er zur Konfrontation an den Tatort geführt. Nach seinem Geständnis erbeutete er nur Fr. 155 in Bargeld. —

Schwyz. In den Waldungen des Kantons hat der Föhnsturm vom 21./22. November 3500 Kubikmeter Holz umgeworfen. Am meisten litten die Waldungen von Studen, die teils dem Kloster, teils der Landkorporation und teils der Genossenschaft Binzen gehören. — In Goldau starb im Alter von 81 Jahren Herr Bahnhofrestaurateur C. Simon, der das Restaurant durch volle 40 Jahre betrieben hatte. Als unsichtiger Geschäftsmann und gemeinnütziger Bürger genoss er großes Ansehen. —

Thurgau. Die Eheleute Gustav und Maria Elisabetha Debrunner-Tren in Frauenfeld hinterließen durch leitwillige Verfügung Vergabungen im Betrage von Fr. 31,000, wovon Fr. 20,000 für die Gründung eines Kinderheims in Frauenfeld gehören. — Auf Verlangen der Staatsanwaltschaft wurde der Konkurs über die Medumag A.-G. in Neufkirch verhängt, die sich mit der Fabrikation von Medizinal- und Nährpräparaten beschäftigte. Der Besitzer, Reef-Hungrerbühler, ist flüchtig geworden und wird ständig verfolgt. —

Zürich. In Zürich wurden die Stellen von 25 Polizisten ausgeschrieben. Es meldeten sich über 700 Anwärter, darunter über 100 Akademiker, brotlose Aerzte und Fürsprecher. —

Genf. Im letzten Frühjahr wurde ein Kaffeehausbesitzer, der in Evian ein Goldgeschäft mit einem angeblichen Geistlichen machen wollte, in der Kirche von Evian durch einen gewissen Berger, einem Kellner aus Lausanne, um Fr. 63,000 geplündert. Berger konnte nun im Département Nord verhaftet werden und wurde ins Gefängnis von Annecy gebracht. —

Wadt. Der Große Stadtrat bewilligte einen Kredit von Fr. 50,000 für den Unterhalt und Betrieb des Flugfeldes von La Blécherette. — In Lausanne starb im Alter von 77 Jahren Gustav Masson, Kantonsrichter und Präsident der „Allgemeinen Genfersee-Schiffahrtsgesellschaft“. — In einem Lausanner Hotel wurden einem Ausländer während des Mittagessens im Hotelrestaurant aus seinem Hotelzimmer 5000 Schweizerfranken, 5000 französische Franken und zwei große Cheds auf Schweizerfranken entwendet. —

Tessin. Ein Bürger von Locarno hatte bei Lebzeiten ein Vermögen von Fr. 32,000 versteuert. Da sich nach seinem Tode ein Vermögen von Fr. 400,000 vorfand, müssen die Erben an Nachsteuern und Erbschaftsteuern Fr. 106,000 zahlen. Hierzu erhält die Gemeinde Locarno Fr. 36,000, die Eidgenossenschaft an Kriegssteuern 20,000 Franken und den Rest der Kanton. —

Bernerland

† Jakob Wagner,
gew. Lehrer und Posthalter in Uttigen.

Freitag den 26. November verstarb in Thun, wo er die drei letzten Jahre seines Lebens bei zweien seiner Kinder verbrachte, im Alter von 76 Jahren Herr Jakob Wagner, gewesener Lehrer und Posthalter in Uttigen.

Jakob Wagner wurde am 4. November 1850 zu Walliswil-Wangen geboren, besuchte die Sekundarschule in Wiedlisbach, wonach er in das Seminar Muristalten eintrat. Nach gutbestandenem Examen kam er 1870 an die Oberchule in Uttigen. Als tüchtiger und gewissenhafter Schulmann unterrichtete er hier während 50½ Jahren meist 70 Kinder, denen er ein guter und treuer Berater war. Vielen stand er auch im späteren Leben bei und mancher seiner Schulfreunde verdankt seine jetzige Stelle dem Einfluss des Verstorbenen. Wagner wurde Vertrauensmann der Gemeinde Uttigen. Es wurde ihm die Gemeindebeschreibung übertragen, ebenso diejenige von Kienersrütti, dann das Sekretariat der Burgergemeinde. Die damaligen kleinen Besoldungen, als Lehrer erhielt er von Gemeinde und Staat Fr. 600, als Gemeindebeschreiber Fr. 60 jährlich, zwangen ihn zur Uebernahme von Nebenbeschäftigung. 22 Jahre lang war er Organist in der Kirche zu Kirchdorf, und während 34 Jahren war er der beliebte, dienstbeflissene Posthalter von Uttigen. Uttigen war seinerzeit die einzige Eisenbahnstation des Amtes Seftigen, und da hatte Wagner den gesamten Posttransitverkehr für die Ortschaften Uetendorf, Gurzelen, Seftigen, Wattwil, Burgistein, Kienersrütti und Stoffelsrütti zu besorgen. In Gemeindeangelegenheiten stellte er überall willig



† Jakob Wagner.

seine Kräfte zur Verfügung, war Förderer der Wasserversorgung und gab Anlassung für die Errichtung der Telephonzentrale, die er ebenfalls besorgte. Die Vereine hatten an ihm ein

tätiges Mitglied. Gesangvereine leitete er mehrere, war Mitbegründer des bernischen Posthalterverbandes und unschätzbare Dienste leistete er der kantonalen Krankenkasse als Sekretär. Einen weitbekannten, wohlringenden Namen hatte der Verstorbene in Schützenkreisen. Bei 40 eidgenössischen Schützenfesten war er als Sekretär tätig, und vielen Gesellschaften hat er nach einem eigenen praktischen System die Schießpläne eingerichtet, die große Anerkennung fanden und patentiert wurden. Seiner Familie war der Verstorbene ein lieber und treubesorgter Gatte und Vater. B-n.

Der Regierungsrat setzte die Ersatzwahl für die Stelle eines Gerichtspräsidenten und Regierungsstatthalters im Amtsbezirk Laupen auf den 23. Januar 1927 an. (Eventuelle Stichwahl am 6. Februar.) — Er bekleidete anlässlich des hundersten Todestages Pestalozzis (17. Februar 1927) eine Sammlung von Haus zu Haus durchführen zu lassen. Das Ergebnis wird zur Errichtung einer Bernischen Pestalozzi-Stiftung (Hilfswerk für die anormale Jugend) verwendet. Als Zeit der Sammlung sind die Tage nach dem 13. Februar in Aussicht genommen. — Der Gemeinde Rüdtligen wird gestattet, in Zukunft den Ortsnamen Rüdtligen-Alchenflüh zu führen.

Die Kantonale Schulsynode postulierte die Durchführung der 9-jährigen Schulzeit für den Kanton, da im französischen Kantonsteil noch 61 Gemeinden sind, die bisher nur die 8-jährige Schulpflicht haben; dabei sollen im Jahre mindestens 36 Wochen Schule gehalten werden, wovon mindestens 16 Wochen im Sommer. Ferner wurde eine Motion erheblich erklärt, die die Vorstände der Gemeinden beauftragt, Bericht zu erstatten, wie in sämtlichen Schulen des Kantons der Kampf gegen den Alkoholismus mit mehr Nachdruck geführt werden könnte.

In Büren a. A. fand am 12. Dezember die 50-Jahrefeier der Eisenbahnlinie Murten-Luzern-Büren-Solothurn statt. Es sprachen Kreisdirektor Labhardt aus Luzern, Regierungsrat Guggisberg aus Bern, Direktor Bolmar und der Gemeindepräsident von Büren, Seematter. Der Bahnhof Büren und die Lokomotiven der Züge waren festlich beflaggt.

In Thun wurden bei den Stichwahlen gewählt: Als Verwaltungsvorsteher Viktor Schmid (Bürgerpartei), als Beiziger Landert (Soz.), Dr. Martin Trepp (freisinnig) und Lüthi (Bürgerpartei). — Am 10. Dezember starb unerwartet an einem Herzschlag Lehrer Fritz Gruber, der im 66. Lebensjahr stand. Er wirkte seit 1891 an der Primarschule, war Sekretär der freisinnig-demokratischen Partei und war auch journalistisch tätig. —

In Seftigen wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung alt Gemeinderat Johann Zbinden zu Grabe getragen. Er war 1850 in Stein bei Schwarzenburg geboren, 1908 übersiedelte er von Belp nach Seftigen, wo er schon nach kurzer Zeit in den Gemeinderat gewählt wurde. Er war im Vorstand der Rädergenossenschaft und auch als tüchtiger Jäger bekannt. —

Auf den Winterschulauftakt feierte in Heimberg Frau Ida Hulliger-Zmhof ihr 25-jähriges Dienstjubiläum als Lehrerin. In Anerkennung ihrer Verdienste beschloß die Schulkommission der Jubilarin ein Geschenk nebst einer Urkunde zu überreichen. —

Am 22. November wurden in Münsingen zwei kleine Reklameballons steigen gelassen. Einer von ihnen landete in der Lüneburger Heide. Die Flugstrecke beträgt rund 700 Kilometer. —

Im Laufe dieses Jahres wurden im Thuner- und Briengersee 320,000 Felsen, 200,000 Forellen und 140,000 Aale ausgesetzt. —

In Frutigen sprang eine an einer unheilbaren Krankheit leidende Frauensperson, die dort zu Besuch war, in die Ränder und konnte nur mehr als Leiche geborgen werden. —

Der Voranschlag der Stadt Biel für 1927 rechnet mit Fr. 10,393,122 Einnahmen und Fr. 10,739,744 Ausgaben. Dabei muß mit einem weiteren Steuerrückgang von Fr. 170,000 gerechnet werden. Der Reinertrag der industriellen Betriebe wird mit Fr. 900,000 eingeschätzt. Der im Jahre 1926 eingeführte Stadtanzeiger wird auch im nächsten Jahr eine Subvention von 20,000 Fr. nötig haben, der Stadtonnibus Madretsch und Bingelz wird ein mutmaßliches Defizit von Fr. 15,000 aufweisen. Für die Arbeitslosenfürsorge werden 30,000 Fr. verlangt und den privaten Arbeitslosenversicherungskassen sollen 25,000 Fr. zugewendet werden. — In nächster Zeit wird das neue Postgebäude zur Ausführung gelangen, die Gemeinde hat hiezu den Bauplatz überlassen und wird auch sonst jedes mögliche Entgegenkommen zeigen. — Am 7. fand die Beerdigung des Lehrers Robert Zahler statt, der über ein halbes Jahrhundert lang an der Schule gewirkt hatte. —

In Basel verstarb Frau Beatrice Haller-von Erlach, die einzige Tochter des letzten Besitzers als althelveticischen Stamm des „Goldenen Hofs“, der heute kurz Schloß Spiez genannt wird. Jung reichte sie die Hand dem bernischen Geistlichen Albert Haller, der zuletzt an der Heiliggeist-Gemeinde in Bern wirkte und erst vor kurzem als ältester Diener am Worte des Herrn aus der bernischen Landeskirche geschieden ist. In Leizigen am Thunersee, wo die Frau Pfarrer lange Zeit gelebt hat, ist sie noch heute unvergessen. —

Im Weiher von Bioulet ob Tramlingen fand man die Leiche des 41-jährigen Uhrmachers Robert Chatelain aus Renan, der am vergangenen Montag nach Chaux-de-Fonds gegangen war, um Arbeit zu suchen. Er versuchte dies dann auch in Tramelan, von wo er seine Frau verständigte, daß er erst heimkommen werde, wenn er Arbeit gefunden habe. Seither war jede Spur von ihm verschwunden, bis man Samstags seine Leiche fand. —

In der Milchviehstallerei in Stalden stürzte der Arbeiter Ernst Gerber in einen sieben Meter tiefen Schacht und erlitt einen Schädelbruch, dem er erlag.

Stadt Bern

† Stephan Karrer,
gew. Gasmeister im Gaswerk der
Stadt Bern.

Stephan Karrer, geboren am 12. März 1856, von Nesch, Kanton Basel-Land, kam 19jährig nach Bern und



† Stephan Karrer.

wurde von Direktor Rothenbach als Ofenmaurer im Gaswerk eingestellt. In dieser Zeit (1875) wurde im Lindenau gut mit dem Neubau der Gasanstalt begonnen, die im Jahre 1876 an Stelle der alten Anlage im Marzili in Betrieb genommen wurde. Damals waren die Licht- und Wasserwerke (Gasanstalt, Wasserversorgung und Mattenwerk) unter der gleichen Direktion vereinigt. Stephan Karrer wurde in diesen Werken, wie auch beim Bau von Wasserversorgungen im Saargebiet, welche von Direktor Rothenbach geleitet wurden, verwendet. Durch gewissenhaftes und sachkundiges Arbeiten erwarb Stephan Karrer das Vertrauen seiner Vorgesetzten und wurde im Jahre 1885 nach 10jähriger Tätigkeit als Ofenmaurer zum Gasmeister befördert. Mit Stolz und Freude erzählte er von diesen Jahren. Das „Gasmachen“ wurde damals noch als Handwerk in kontinuierlichem Betriebe ausgeübt. Die normale Schicht dauerte 12 Stunden und beim Schichtenwechsel waren sogar Schichten von 24 Stunden nichts Außergewöhnliches. Das Verhältnis zwischen Direktor und Gasmeister, wie auch zu den Arbeitern war ein patriarchalischer. Der Gasmeister hatte alles Handwerksmäßige zu leiten und die nötigen Untersuchungen und Versuche zur Prüfung der Qualität von Kohlen und Gas zu machen.

Mit der Entwicklung der Stadt Bern und der vermehrten Abgabe von Gas zu Kochzwecken mußte auch das Gasmachen mechanisiert werden und die Gasanstalt entwickelte sich zur modern ausgebauten Fabrik. Gasmeister Karrer, der dem Ausbau der Anlagen immer

großes Verständnis entgegen brachte, hat sich mit den neuen Methoden jeweils rasch vertraut gemacht. Ein kurzer Aufenthalt in einem Berliner Gaswerk vermittelte ihm die Kenntnisse zur Überwachung der neuen Ofenanlage.

Am 9. Februar 1925 war es ihm vergönnt, in voller Rüstigkeit auf 50 treuverbrachte Dienstjahre zurückzublicken und die Anerkennung des Gemeinderates und der Direktion, sowie die Glückwünsche seiner Kollegen und Untergebenen entgegen zu nehmen und in freudem Kreise seiner Familie den Ehrentag zu feiern.

Seine ihm im Jahre 1879 angetraute Gattin Elisabeth, geborene Walther, schenkte ihm vier Töchter und zwei Söhne, von denen ihm eine Tochter vor Jahren im Tode voranging. Von seinen Söhnen ist einer im Gasfache in verantwortlicher Stellung tätig. Nach einem kurzen Krankenlager entschloß Gasmeister Karrer am 20. November. Zum Requiem in der Dreifaltigkeitskirche vereinigte sich eine große Trauergemeinde und geleitete den Verstorbenen zur letzten Ruhestätte nach dem Bremgartenfriedhof. Die Familie verliert in Stephan Karrer einen guten Gatten und besorgten Vater und die Kollegen einen treuen Freund und Mitarbeiter. Er ruhe in Frieden. —

Der Stadtrat genehmigte in seiner Sitzung vom 10. Dezember eine Anzahl Einbürgerungsgesuche, die Abrechnungen für verschiedene Neubauten und bewilligte einen Kredit von 32,000 Franken für die Errichtung eines Leerkraffflans an der Schüttehalde. Er stimmte der Erwerbung des Hauses Nr. 70 an der Brunnengasse zu und beschloß die Errichtung neuer Stellen bei den industriellen Betrieben. Auf eine von Dr. Steinmann begründete Interpellation wegen Errichtung eines Schwimm- und Hallenbades, antwortete Baudirektor Blaier, daß es der Stadt derzeit unmöglich sei, Geld für solche Zwecke auszugeben, worauf Dr. Steinmann seine Interpellation in eine Motion umwandelte. Auf eine Interpellation wegen der Arbeitslosigkeit antwortete Gemeinderat Steiger, daß die Arbeitslosigkeit in Bern geringer sei als anderwärts. Der Gemeinderat habe übrigens 72 Projekte für Notstandsarbeiten aufgestellt, die einen Kostenaufwand von 8 Millionen Franken erforderten. Eine Interpellation Hofmann über die unzulänglichen Verkehrsverhältnisse nach der Felsenau wies Stadtpräsident Lindt mit dem Bemerkung zurück, daß dort im Gegenteil jetzt mehr Züge anhielten als früher. Eine Motion Rollier wegen eines zentral gelegenen Schlittschuhbahnhofes wurde vom Rate einstimmig als erheblich erklärt. —

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat die Bewilligung einer Mehrsubvention an das Stadttheater unter der Voraussetzung, daß die Theatergemeinschaft, welche den Theaterbetrieb selbstständig zu übernehmen hätte, zu Stande kommt. Es müßten ferner in der Saison mindestens 25 Volksvorstellungen zu ermäßigten Preisen und zwei Gratis-Schülervorstellungen gegeben werden.

Die Genehmigung der Statuten, die Wahl des künstlerischen Leiters und die Bezeichnung von 3 Mitgliedern des Verwaltungsausschusses behält sich der Gemeinderat vor. Im Betrieb des Theaters muß jede einseitige politische Tendenz vermieden werden. —

Am 11. Dezember feierte die Gewerbeschule der Stadt Bern ihr hundertjähriges Bestehen. Vertreter der Eidgenossenschaft des Kantons, der Stadt und der gesamten Lehrkörper fanden sich im Burgerratsaal des Kasinos zur Feier ein, die durch Liedvorträge des Uebeschichors der Berner Liedertafel verschönert wurde. Dem Präsidenten der Aufsichtskommission, Herrn Arribuster, wurde als Anerkennung eine prächtige Glasscheibe überreicht. Die Glückwünsche der Stadt überbrachte Gemeinderat Raafslaub, die der bernischen Regierung Regierungsrat Joz. Direktor Böschenstein sprach im Namen des Volkswirtschaftsdepartements.

Der Regierungsrat hat ein Gesuch der Gemeinde Bern wegen eines jährlichen Beitrages für den zukünftigen Berner Flugplatz dahin beantwortet, daß er nicht weiter gehen könne als der Große Rat mit seinem Beschuß vom März 1926 gegangen sei, wonach der Kanton einen Beitrag von Fr. 125,000 im Sinne eines Verzichtes auf Rückvergütung von Ameliorationskosten leistet. —

Infolge des zunehmenden Autoverkehrs hat die städtische Polizeidirektion auf 1. Januar eine Verschiebung verschiedener Marktplätze angeordnet. Um geradlinige Autostraßen entstehen zu lassen, müssen einige Reihen des Marktes auf dem Bundesplatz verschwinden, ebenso der Pilzmarkt an der Schuplatzgasse, und auch die Hotelgasse wird von den Ständen freigemacht. Der Waren- und Maschinenmarkt auf dem Bauschänzliplatz wird verlegt, der Holzwarenmarkt an der Neuengasse ebenfalls. Marktführwerke dürfen nur mehr auf einer Seite der Straße aufgestellt werden und wird ihnen als Ersatz die Schütte als Parkplatz zugewiesen, ebenso werden Querstraßen der oberen und unteren Stadt als Parkplätze benutzt werden können, doch nur insoweit als der Durchgangsverkehr nicht behindert wird. —

Der Gesundheitszustand der Schuljugend der unteren Klassen wird gegenwärtig durch allerdings ungefährliche Infektionskrankheiten stark beeinträchtigt. Im Schulkreis Sulgenbach mußten drei Klassen wegen Scharlach geschlossen werden, eine wegen Grippe. Im Kirchenfeld zeigt sich Mumps und Grippe, in anderen Schulkreisen Reuchhusten. Auch unter den Erwachsenen sind viele Grippefälle zu beobachten. — Die städtische Schuldirektion hat verordnet, daß von Freitag den 17. Dezember an alle städtischen Schulen inklusive Gewerbeschule, aber mit Ausnahme der Lehrwerkstätten, geschlossen werden. —

Die Abgabe der Kinder- und Krankenmilch durch die städtische Milchversorgung nimmt stetig zu. Während im Juni 1251 Flaschen abgegeben wurden, erreichte die Zahl im Oktober 3351. Gegenwärtig werden jeden Tag rund 150 Flaschen abgegeben. —

Am 9. Dezember ist der am 1. ds. verunfallte Dr. Gottlieb Seiler im Inselspital gestorben. — Am 11. ds. starb im Alter von 60 Jahren alt Oberzolldirektor Frith Iringer. — Letzten Montag wurde der im Salem verstorbene Polizeikorporal Rudolf Stähli zur letzten Ruhe geleitet. Ein stattliches Detachement von Unteroffizieren und Soldaten folgte unter Führung von Polizeikommissär Studer dem Sarge. Die Leichenrede hielt Pfarrer Dr. Pfister.

Mitte November wurde im Kiosk bei der Kleinen Schanze eingebrochen und nebst Bargeld auch Rauchwaren, Schokolade usw. gestohlen. Der Dieb ließ am Tatort ein Andenken zurück, das einem alten Überglauken folgend, seine Entdeckung verhindern sollte. Aber gerade das wurde ihm zum Verräter; man fand in der Nähe des Tatortes ein Altenstück, das auf einen kürzlich aus der Strafhaft entlassenen Burichen hinwies. Am 6. ds. wurde er angehalten und gestand, ohne viel zu leugnen, die Tat ein. — Einem Bürger wurde aus seiner Wohnung ein Geldbetrag von über Fr. 1000 gestohlen. Die polizeilichen Erhebungen führten auf die Spur des Täters in der Person einer im gleichen Hause wohnenden Frauensperson. Das Geld hatte sie jedoch bis auf zirka 50 Franken schon verausgabt, teils als Kostgeld für ihre fünf versorgten Kinder, teils zu Kleideranschaffungen. — Einer Dame kam während der Besichtigung von Waren in einem Geschäft ihre Handtasche weg. Die Tasche wurde zwar versteckt aufgefunden, doch fehlte das Geld, ein Betrag von zirka 80 Franken. Der Täter konnte in der Person eines Ausläufers ermittelt werden, der schon seit längerer Zeit ähnliche Diebstähle begangen hatte. —

Das Geschwornengericht des bernischen Mittellandes verurteilte den in Bern niedergelassenen italienischen Weinhändler Secundo Garriazzo wegen Fälschung von Privatkunden im Betrage von 15,000 Franken zum Nachtheile einer mit ihm verlobten Bernerin, zu 2 Jahren Zuchthaus, zu allen Kosten und zur Landesverweisung auf die Dauer von 20 Jahren. Garriazzo war im Frühjahr 1926 gleichzeitig mit vier Frauen verlobt und hatte allen die Heirat verprochen. —

Kleine Chronik

Postdienst in Bern während der Weihnachts- und Neujahrszeit.

Vom 20.—24. und 27.—31. Dezember werden die Schalter der Hauptpost von 7.30 bis 18.45 Uhr ununterbrochen geöffnet sein. Am 24. und 31. Dezember bleiben auch die Schalter der Filialen, wie an den übrigen Wochentagen, bis 18.45 Uhr geöffnet.

Sonntag den 19. Dezember: Wie an gewöhnlichen Sonntagen.

Weihnachtstag: Schalteröffnung von 9.45 bis 11.15 Uhr bei der Hauptpost und den Filialen Kornhaus, Beundenfeld, Kirchenfeld, Länggasse und Mattenhof. Einmalige Justierung der Brief- und Paketpost, Post- und Zahlungsanweisungen, sowie der eiligen Briefnachnahmen. Leerung der Nebenbriefeinwürfe wie an gewöhnlichen Sonntagen mit Einschaltung einer Späteleerung in allen Bezirkten.

Sonntag den 26. Dezember: Die Schalter bleiben geschlossen. Einmalige Briefvertragung. Leerung der Nebenbriefeinwürfe wie an gewöhnlichen Sonntagen.

Neujahrestag, 1. Januar 1927: Schalteröffnung von 9.45 bis 11.45 Uhr bei der Hauptpost und den Filialen Kornhaus, Beundenfeld, Kirchenfeld, Länggasse und Mattenhof. Eine Justierung der Brief- und Paketpost, Post- und Zahlungsanweisungen, sowie der eiligen Briefnachnahmen am Vormittag und eine Briefvertragung am Nachmittag. Leerung der Nebenbriefeinwürfe wie an Werktagen.

Verhältnis am 2. Januar: Die Postschalter bleiben geschlossen. Einmalige Briefvertragung. Leerung der Nebenbriefeinwürfe wie an Sonntagen.

Berner Drucke.

Die Bibliothek des Gewerbemuseums hat sich die Aufgabe gestellt, anregend zu wirken auf die typographische Verbesserung amtlicher und privater Drucksachen. Zu diesem Zwecke gibt sie u. a. eine zwanglose Folge sorgfältiger Druckwerke heraus, die unter dem Namen *Berner Drucke* erscheinen. Als erster Band dieser *Berner Drucke* wird dieser Tage *Der Prediger* in der Übersetzung von Hans Klee herausgegeben. Das Werk wurde in einer alten Schwabacher auf handgeschöpftem Blätternpapier gedruckt in der Offizin Jordi & Cie., Belp. Der Einband besorgte die Buchbinderei H. Schumachers Wve. Bern. Es werden insgesamt 250 nummerierte und vom Verfasser signierte Exemplare ausgegeben, wovon die Nummern 1—50 in Ganzvergarnet, die Nummern 51—250 in Pappband gebunden sind. Wir werden auf diese Publication noch zurückkommen.

Neue Zeit.

's eilt die Zeit im raschen Flug
Fliegt nur so vorbei,
Wer nicht mitkommt, bleibt zurück,
Ihr ist's einerlei.
Bleibt zurück und geht zu Grund,
Gleich ob Mensch, ob Staat,
Und noch rascher als die Zeit
Eilt der — Diplomat.

Die Briands, Lloyd George's, Stresemann's
Sie rennen um die Welt,
Als Hemmschuh bremst nur manchesmal
Ihr eig'nes Kabinett.
Doch Mussolini, hemmungslos,
Eilt noch zehn Schritt' voraus,
Ihm folgt der ganze Faschino
Mit Lärm und mit Gebräu.

Selbst China, das Jahrhunderte
Ganz still geschlummert nur,
Macht jetzt auf einmal mächtig mit
Im Wettslauf um Kultur.
Es teilt sich in zwei Teile, daß
Es besser springen kann,
Und feuert gegenseitig sich
Mit Schießgewehren an.

Und Großbritannien, wo's auch
In allen Ecken kracht,
Hat sich zur A. G. m. b. H.
Mit einem mal gemacht.
Ein hoher Bundesrat allein
Fühlt sich im Stillstand wohl:
Und klammert sich, ob so ob so,
Ganz fest an's — Monopol. — Hotta.